



# **Zabporters Intern Nr. 5**

## **1. Vorwort**

## **2. Rückblick: Die Hinrunde aus unserer Sicht**

### **3. Aktuelle Lage im Verein**

### **4. Unter Freunden**

### **5. Blick über den Tellerrand**

### **6. Mein Verein meine Stadt**

### **7. Gedanken**

### **8. Hören.Sehen.Lesen.Erleben**

### **9. News aus anderen Faszenen**

### **10. Spaß Ecke**

## 1. Vorwort

Hallo und herzlich Willkommen zur Rückrunde auch von unserer Stelle! Zunächst einmal wünschen wir natürlich allen treuen Fans und Verantwortlichen des DRHV 06 ein gesundes neues Jahr. Hoffen wir auf maximale sportliche Erfolge!

Ein halbes ist es nunmehr her als die vierte Ausgabe unseres Heftes zum Pokalspiel gegen Eintracht Hildesheim erschien. Auch diesmal haben wir uns wieder bemüht unser Heft so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Neben den Spielberichten rund um unseren Verein, dem SCM und Hildesheim werden auch wieder einige Berichte von diversen Hoppingtouren zu finden sein (u.a. aus Spanien, England und Serbien).

Zudem lassen wir die Hinrunde Revue passieren und haben diverse Interviews zu verschiedenen Themenbereichen geführt.

Wir haben uns dazu entschieden die fünfte Ausgabe an zwei Heimpieletagen (Dresden und Pirna) zu verteilen und würden uns wie immer über eine kleine Spende freuen um die Druckkosten zu decken.

Viel Spa beim Lesen und nun mit voller Kraft in die Rückrunde!



## 2. Rückblick: Die Hinrunde aus unserer Sicht

Eine Platzierung im letzten Drittel der Tabelle lässt einen natürlich vor Freude nicht im Dreieck springen. Aber wollen wir uns mal nicht mit den negativen Erlebnissen der Hinrunde beschäftigen, sondern die positiven Eindrücke hervorheben. Neue und unbekannte Gegner bedeuten natürlich auch immer neue Städte, neue Hallen und neue Reiseziele für unsere Gruppe.

Zu Beginn der Saison bescherte uns der DHB-Pokal einen interessanten Gegner mit der Eintracht aus Hildesheim. Nur eine Woche später ging es mit dem Zug nach Münden (17x Zabporters, 3x Sektion Post, 1x Ex- Ostmob, 4x Hildesheim). Ein sauberer Start in die neue Spielzeit mit einer ordentlichen Anzahl an Leuten. Auch nachdem Sieg gegen Gro- Umstadt war man in sportlicher Sicht noch sehr optimistisch. Allerdings folgten dann drei Niederlagen im September in Dresden (keiner vor Ort gewesen), gegen Baunatal und in Pirna (4x ZAB), die unseren Optimismus wieder zerstörten.



Mit dem Auswärtsspiel beim MTV Vorsfelde stand ein komplett neues Reiseziel auf dem Fahrplan. Der Aufsteiger aus Wolfsburg bot Anfang Oktober zum Tanz und wie das bei neuen Gegnern so ist, brauch man im Prinzip die Leute gar nicht großartig motivieren. Also machte sich auch hier eine ordentliche Anzahl an Zabporters (21x), Sektion Post (4x), Ex-Ostmob (4x) und Hildesheim (4x) auf den Weg in die Autostadt und hinterließ einen ordentlichen Gesamteindruck.



Mit dem Heimspiel gegen Aschersleben konnten wir auch zuhause zum ersten Mal



wieder einen passablen Auftritt hinlegen.

Die beiden Auswärtsspiele in Bad Blankenburg (7x Zabporters) und bei der Zweitvertretung des SC Magdeburg (9x Zabporters) wurden ohne jeglichen Support besucht. Mit Bad Blankenburg stand auch hier wieder ein neuer Gegner auf dem Programm. Die Fahrt hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Die Spiele zuhause gegen Leipzig, Rodgau Nieder- Roden und Kirchzell brauch man an dieser Stelle nicht weiter erwähnen. Das Spiel in Bieberau wurde von uns nicht besucht und so bleibt am Ende nur noch das Derby in Bernburg. Das Spiel in Bernburg stellt für uns natürlich immer wieder einen neuen Reiz dar und letztendlich kann man durchaus von dem geilsten Derby der letzten Jahre aus Fansicht sprechen. Es passte an diesem Freitagabend alles zusammen (wenn man das Spiel mal außen vor lässt).



Alles in allem war die Hinrunde letztendlich doch interessanter als man hatte vermuten können. Es wurde eben das Beste draus gemacht und Höhepunkte wurden selbständig gesetzt. Es fällt

natürlich immer schwer gegen Gegner anzutreten, die eigentlich gar keine sind. Aber im Prinzip vertreten wir unsere Stadt und unsere Farben. Zum Abschluss geht natürlich noch mal der Dank an unsere Freunde aus Magdeburg und Hildesheim, die uns zu jeder Zeit bestmöglich unterstützt haben und jeden Weg mit uns gegangen sind.\CS

### 3. Aktuelle Lage im Verein



#### **Hohe Erwartungen**

Wenn eine Mannschaft von Dezember 2012 bis Mai 2013 20 Spiele spielt, dabei nur 2 (knapp) verliert, 9 Heimsiege in Folge einführt und die Gegner Phasenweise an die Wand klatscht, am Ende der Saison dem Ligaprimus in deren

Halle fast noch den Aufstieg versaut, weil die BSG ZAB als einziges Team auch dort gewinnt, dann spricht man von einer Bomben-Saison. Wäre da nicht die völlig misslungene Hinrunde. So muss man sagen: Hammergeile Rückrunde 2012/2013! Die man auf Platz 6 abschließt. Fr die neue Saison ab September 2013 ist man nun sogar Aufstiegsfavorit!

#### **Neuer Trainer Gleiche Mannschaft**

Aufgrund der bereits angesprochenen schlechten Hinrunde letztes Jahr, entschied der Verein frühzeitig, Trainer Sviridenko zum Ende der Saison abzusagen. Zum Leidwesen des Weirussen begann die beeindruckende Siegesserie erst danach. Hier stand der Nachfolger, SVEN LIESEGANG schon früh als neuer Trainer fest. Immerhin übernimmt er eine funktionierende starke Mannschaft, die nur einen Abgang zu verzeichnen hat: Armands Uscins geht nach 8 Dienstjahren in die Trainer-Karriere. Doch Armands war schon in den letzten erfolgreichen Spielen nur selten zum Einsatz gekommen. Ebenso Max Najmann, der zwar ebenfalls wegging, jedoch durch den 20-jährigen Luka Kranjc links außen ersetzt wird. So fieberten wir alle dem Saisonstart entgegen.

#### **Guter Saisonstart**

Als erstes Highlight der Saison bekamen wir im Pokal unsere Freunde aus Hildesheim zugelost. Bereits hier sah man eine starke Leistung, die jedoch nur in Hälfte eins (5 Tore vor) bestand hatte. Die Wessis gewannen am Ende standesgemäß mit 6 Toren. Im ersten Punktspiel ging es für uns nach Münden. Auch hier konnte man (phasenweise) überzeugen und nahm die 2 Punkte sicher mit. Anders als im letzten Jahr startete man auch zu Hause top und schoss den Aufsteiger aus Gro Umstadt mit 12 Toren Unterschied nach Hause. Spätestens jetzt dachte sich jeder, es wird ein Selbstläufer.

## **Ernüchterung Dessau verliert Anschluss an Spitze**

Es folgen 3 (peinliche) Pleiten mit 5-8 Toren Unterschied. Unter anderem auch ZU HAUSE gegen Baunatal, die man im Frühjahr noch mit 9 Buden nach Hause ballerte. Zwar folgte dann nochmal ein Highlight beim Vorletzten in Vorsfelde. Aber nur, weil wir einem torreichen Spiel (37:30) mit über 40 Leuten lautstark beiwohnten. Auch im Derby gegen Asche überzeugte man zumindest am Ende mit 6 Toren. Doch was dann passierte, schockte viele DRHV-Anhänger.

## **Derb(y)e Klatschen - ZAB taumelt Richtung Abstiegszone**

Von der Achterbahnfahrt hatten viele genug doch eine lange Sieglos-Serie wollte erst recht keiner. Nicht nur, dass man 3 Heimspiele (2 gegen Aufsteiger) vergeigte (wie in der Vorsaison), man verlor auch auswärts deftig. Mal bei namenlosen Aufsteigern (Bieberau, 23:18), doch vor allem in Derbys. Magdeburg war der Höhepunkt der Frustration: Fast schon traditionell führte man uns mit 11(!) Toren vor. Ebenso in Bernburg, wo die Anstalter uns mit 6 Toren nach Hause schickten. Es war das 7.Spiel ohne Sieg. Zum ersten Mal äußerten wir unseren Frust. Platz 12 von 16 ließen inzwischen sogar die Abstiegslocken läuten.

## **Versöhnlicher Jahresabschluss**

Sehr gelegen kamen die beiden letzten Heimspiele 2013. Da hatte man mit Kirchzell einen Aufbauegner, gegen den man keinesfalls überzeugte, jedoch standesgemäß gewann mit 5 Toren gewann. Im letzten Spiel schoss man dann Münden mit 9 Toren aus der Halle überzeugte jedoch wieder nicht. Immerhin steht man gesichert im Mittelfeld und gewann beide Spiele. Alle sind froh, dass das Jahr zu Ende ist. Momentan befindet sich das Team auf Platz 11, mit 14:18 Punkten, nur 6 Siegen in 16 Spielen, aber immerhin 5 Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz.

## **Fehleranalyse: Verstärkungen im Winter?**

Davon ist man weit entfernt. Denn anders als im Fußball geht die Winterpause der Handballer nur ca. 4 Wochen. Bereits am 17.1. steht das zweite Rückrundenspiel an. An Neuzugänge ist nicht zu denken. Doch warum stürzte der Verein so ab? Der DRHV blieb völlig hinter den Erwartungen zurück. Eine Besserung ist nicht in Sicht. Die Gründe sind vielfältig.

## **Sportliche Krise: Formtiefs, Sperren, Verletzungen, Trainer muss vllig neues Team aufbauen**

Egal, wen man im Verein fragt, woran es liegt: Jeder hat eine andere Antwort parat. Der Trainer kritisiert die hohe Erwartungshaltung und erklärt, er müsse ein neues Team aufbauen! Klingt ganz schön unlogisch, da die meisten Spieler

schon 3-4 Jahre im Verein sind und wie bereits oben genannt nur ein neuer im Sommer präsentiert wurde (zumindest in der A-Mannschaft). Doch Liesegang sagt: Sviridenko hatte seine Stammsieben, der Rest fiel hinten runter! Er selbst wollte alle Spieler besser machen, will und muss vermehrt die jungen Spieler einsetzen und eben auf welche, die kaum zum Einsatz kamen. Auf rechts außen war ein PAVLICEK gesetzt, der jedoch von SCHNE und MLLER ersetzt werden musste, aufgrund Verletzungen und Sperren. Die Abwehrbank MARTIN PRATERSCH bestritt noch keine Minute, er fiel die gesamte Hinrunde verletzt aus. Sein Vertreter DANIEL HOLTZ absolvierte letztes Jahr nur in der 2.Mannschaft Spiele. Die Neuzugänge der letzten Saison, DANOWSKI, SCHMIDT und DONATH, wurden entweder verliehen oder, wenn überhaupt, in der zweiten jedoch nur wenige Minuten in der 1.Mannschaft eingesetzt. Die Früchte erntet nun der Trainer in Form von Misserfolg! Natürlich erreichte auch kaum ein Spieler Normalform in der Hinrunde. Die Torhüter wurden kritisiert, die Abwehr stand nicht, der Kreis verballerte zu viel, der Rückraum fiel in manchen Matches fast vollkommen aus. Ein Denker und Lenker, der mal Ruhe reinbringt, fehlt. Ebenso ein Linkshänder.

### **Verein vor Insolvenz gerettet, viel Unruhe, schlechte Auendarstellung**

Da man 2007 durch den ehemaligen Präsidenten Demirtas rund 650.000 Euro Schulden angehäuft hatte, befand man sich seither auf einem Konsolidierungskurs bis heute. Obwohl man selbst einen ordentlichen Haufen (ca. 280.000) abstottern konnte, saß man zuletzt immer noch auf einem hohen Schuldenberg. Es gelang zuletzt nicht mehr aus eigener Kraft, weitere Schulden abzutragen und dieses Problem in den Griff zu kriegen. Daher griff die Stadt dem Verein abermals unter die Arme, mit 260.000 Euro, um eine Insolvenz zu verhindern. Jetzt ist der DRHV schuldenfrei. Sehr zum Ärger aller anderen Dessauer Vereine.

Dennoch war und ist viel Unruhe im Verein. Mal hört man, die Spieler bekommen nicht regelmäßig Gehalt. Mal hört man, es stimmt innerhalb der Mannschaft nicht. Dann gibt es Maulwürfe, die Internes nach außen tragen. Und zu guter Letzt stellte man Ende Oktober einen neuen Spieler vor (PATRIK KROK), der seit Dezember Tore für Derby-Rivale Aschersleben erzielt. Unglaublich



Hoffentlich wird es 2014 ruhiger, professioneller und auf Sicht vor allem wieder erfolgreicher! Die Stadt, der Verein und vor allem die immer noch zahlreich erscheinenden Fans (Im Schnitt über 800) haben es verdient! /TO

#### **4. Unter Freunden**

##### **BSG ZAB Dessau Eintracht Hildesheim 22:28 (24.08.2013)**

Zum ersten Pflichtspiel der Saison ging es im DHB- Pokal gegen Eintracht Hildesheim. Frühzeitig wurde sich bereits in der Innenstadt bei bestem Wetter getroffen und nach und nach trafen immer mehr Leute am Treffpunkt ein. Auch die ersten Hildesheimer konnte schon begrüßt werden.

Zu Spielbeginn gab es auf unserer Seite eine Blockfahne zu sehen. Ein muskelbepackter Biber mit Anhalt- Fahne und Zabporters- Logo zertritt die Wappen unserer Freunde aus Coburg, Hamburg, Minden, Leipzig, Aschersleben und Bernburg. Für unsere erste Choreo kann man mit dem Endresultat durchaus zufrieden sein. Der Support war auf unserer Seite von Beginn an lautstark und abwechslungsreich. Die Führung der Truppe bis zur 15. Minute lies uns natürlich hoffen und befeuerte die Unterstützung der Mannschaft. Erst in Durchgang zwei drehte Hildesheim dann mächtig auf und zeigte wer der Favorit ist.

Der Gästeanhang aus Hildesheim präsentierte sich geschlossen und war bemüht einen ordentlichen Support hinzulegen. Auf Tifo- Material wurde weitestgehend verzichtet. Hervorzuheben ist noch der Scheiss DHB-



Wechselgesang. Am Ende der zweiten Halbzeit wurde dann gemeinsam im I- Block supportet. Anschließend wurde der Abend noch bei einigen Kannen beendet.\CS

##### **SC Magdeburg SG Flensburg- Handewitt 29:27 (06.09.2013)**

Auf einem Freitagabend machten sich 5 Zabporters auf den Weg in die Landeshauptstadt um den Sportclub gegen Flensburg zu unterstützen. Im Vordergrund stand dabei die Beobachtung der Flensburger Szene. Man hört ja immer viel aber wirklich gesehen haben wir die Damen und Herren aus dem Norden noch nicht. Und was bleibt am Ende zu sagen: wir wissen nun auch nicht mehr als vorher. Eine Einschätzung fällt demnach auch aus. Keiner aus Flensburg hat den Weg nach Magdeburg auf sich genommen. Schade.

Wurde sich eben weitestgehend am Bierstand vergnügt und eine geile zweite Halbzeit mit einem entsprechenden Sieg bejubelt.\CS



## **Eintracht Hildesheim SC DHfK Leipzig 30:27 (23.10.2013)**

Noch in der ersten Runde des DHB- Pokals gewann die Eintracht in der Anhalt Arena gegen unsere ZAB ziemlich knapp aber am Ende verdient und durfte somit ein Level weiterspringen. In Runde zwei bescherte die Losfee der Eintracht dann ein weiteres attraktives Los. Mitte Oktober sollte es gegen den Sportclub aus Leipzig gehen.

Da ja Leipzig bekanntermaßen nicht zu unseren Lieblingsfreunde gehören, wurde in unseren Reihen auch kräftig mobilisiert. Insgesamt 14 Dessauer und 4 weitere Magdeburger machten sich auf den Weg in Richtung Hildesheim. Fr ein Spiel unter der Woche kann man mit der Besetzung mehr als zufrieden sein. Der Nachmittag wurde in Hildesheim bei Bier und Schnaps sehr genossen und die Kontakte bzw. Freundschaften konnten weitestgehend vertieft werden. Recht frühzeitig wurde dann der Weg in Richtung Pappelallee aufgenommen. In der Halle wurde dann schnell der Block bezogen und dekoriert bevor es in die 60

Minuten Kampf gehen sollte. Die Eintracht war von Beginn an gut aufgelegt und konnte bereits frühzeitig erahnen lassen, das da in Sachen Heimsieg was drin war.

Das bestätigte sich auch mit Dauer des Spiels und Hildesheim siegte am Ende gegen die Sachsen mit 30:27.



Unser Block war sehr gut gefüllt und konnte in Sachen Lautstärke ordentlich was

rausholen. Auch optisch wurde mittels Schwenker, Fahnen und Doppelhalter so ziemlich alles rausgeholt was möglich war. Der Support wurde lediglich durch den nervigen Trommel- Fanclub am Rande immer wieder gestört, dennoch konnten wir letztendlich das Beste daraus machen.

Der Gästeblock blieb an diesem Tag komplett leer, keine Ultras, keine Kutten. Also kann man sich ein Statement sparen. Die Halle an der Pappellallee war insgesamt auch nur spärlich gefüllt, viele Lücken und ein wenig motiviertes Publikum. Das war für ein Pokalspiel sehr unbefriedigend.

Nachdem Spiel ging es dann für den Großteil wieder zurück nach Dessau bzw. Magdeburg. Ein Teil verweilte allerdings noch in Hildesheim und begab sich erst am Folgetag wieder in die Bauhausstadt.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die Gastfreundschaft!

Dessau und Hildesheim! \CS

## 5. Blick über den Tellerrand

In unserem heutigen Blick über den Tellerrand befassen wir uns mal nicht mit einer Ultragruppe, sondern mit der Facebook-Seite Mein Verein - Meine Liebe - meine Leidenschaft. Dafür konnten wir mit dem Admin der Seite ein Interview führen:



**Zabporters:** *Hallo, stelle dich und deine Seite doch bitte* *einmal*

**kurz vor** Antwort: Unsere Facebookseite Mein Verein - Meine Liebe - Meine Leidenschaft stellt eine Seite für Anhänger verschiedener Vereine dar, die ihren Verein schon als Liebe und Leidenschaft bezeichnen würden und gerne ihre Meinungen und Interessen darüber austauschen möchten.

Am 14. Oktober 2012 wurde das erste Bild an unserer Chronik geteilt seitdem haben wir uns sehr groß entwickelt, aus einer kleinen Interessengemeinschaft wurde eine sehr beliebte Seite, momentan sind wir 2 Admins (Danny, Dimo) wir sind beide 18 Jahre alt und haben unsere Seite bis zu den 27.274 Likes begleitet.

**Zabporters:** *Wie kamst du auf die Idee solch eine Seite zu erstellen?* Antwort: Vielleicht kennt ihr es ja selbst, wenn man auf der Arbeit oder in der Schule das Thema Fußball, Liebe zum Verein und Fans/Ultras anspricht, trifft man selten auf Leute die dieses Hobby teilen, wir fahren selbst öfter zum Fußball und lieben unseren Verein, mit der Seite wollten wir genau diese Zielgruppe von Leuten auch ansprechen um mit diesen Leuten Meinungen und Bilder auszutauschen, dies sollte sich aber auf jeden Verein beziehen, weil Liebe verbindet ja wie man weiß!

Dass dies einmal in diesem Ausmaß wächst, hätten wir uns selber nicht träumen lassen!

**Zabporters:** *Gibt es ein gewisses Konzept hinter der Seite oder wird grtenteils spontan drauf los gepostet?*

Antwort: Wir sind beide noch Schüler und reisen am Wochenende natürlich auch oft zu Spielen unserer Vereine, unsere Zeit ist somit beschränkt.

Wenn wir Zeit haben posten wir natürlich so oft es geht, dabei achten wir am meisten darauf das unsere Liker ständig mit den neusten Infos/Pyroaktionen/Choreos usw. der verschiedenen Vereine versorgt werden, zudem ist uns Neutralität soweit es möglich ist sehr wichtig!

Ein bestimmtes Konzept verfolgen wir dabei nicht, Hauptsache es gefällt unseren Likern und kommt gut an!

Momentan sind wir aber dabei ein bisschen mehr Struktur in die Seite zu bringen, z.b. haben wir uns ein eigenes Logo erstellen lassen.

***Zabporters: Wo nimmst du deine Infos her und wird dir viel von den Facebook-Usern zugesandt?***

Antwort: Infos werden im Netz auf bestimmten Nachrichtenportalen, Seiten der Ultras (hauptsächlich Bilder) oder Bilderportalen für Ultras gesammelt, häufig bekommt man auch Nachrichten mit Fanpost oder man war selbst bei Spielen dabei über die man etwas schreiben kann.

Beispiel für eine Seite: <http://www.ultras-tifo.net/>

***Zabporters: Bist du selber Anhänger eines Vereins?***

Antwort: Ich selbst bin Anhänger von Bayer 04 Leverkusen, war das erste Mal mit 5 oder 6 Jahren mit meinem Opa im Stadion, damals durfte ein Dauerkartenbesitzer Kinder unter (8 oder 9 Jahre) noch kostenlos mit ins Stadion nehmen.

Somit war ich bereits sehr früh regelmäßig im Stadion.

Als ich 7 Jahre alt war verstarb mein Opa an Krebs, seitdem verbinde ich sehr viel mit Fußball und Stadion, da es sich oft so anfühlt als würde er im Block immer noch neben mir stehen.

Ich will vor meinem Tod noch einmal erleben wie Leverkusen Meister wird diese Worte von ihm werden mir immer im Kopf bleiben, und ich werde diese Mission zu Ende führen.

Über meinen Adminkollegen Danny kann ich nur sagen das er Fan von Hannover 96 ist.

***Zabporters: Glaubst du es gibt Unterschiede zwischen den Ultras in Ost und West?***

Antwort: Dies ist wie ich finde eine sehr schwere Frage, aber ich würde sagen Ja es gibt Unterschiede aber sehr geringe!

Während die Ultrakultur im Westen sehr früh begann (z.b. Ultras Leverkusen oder Düsseldorf 1989) gab es im Osten etwas länger noch die Hoolibewegung, die auch jetzt noch im Osten stärker verbreitet ist würde ich meinen!

Zudem wird im Osten häufiger der Rassismus angesprochen, dieser geht meiner Meinung nach aber nicht von den Ultras aus, da diese meistens gegen Politik in der Kurve sind, in jeder Kurve gibt es vereinzelt Anhänger der rechten Szene, da diese im Osten größer ist, was auch die Stimmen für die NPD im Osten zeigen, sind natürlich auch die vereinzelt Rassisten im Stadion im größeren Ausmaß. Ich würde sogar behaupten das Szenen wie Hansa Rostock oder Dynamo Dresden gute Ultras haben!

Genauso wie Dortmund oder Schalke im Westen!

***Zabporters: Welche Ultragruppe ist für dich europaweit die beste?***

Antwort: Solche Fragen wurden mir schon öfters gestellt und immer wieder habe ich geantwortet das es sehr schwer zu beantworten ist.

Die Frage dabei ist wie definiert man gut? Alleine von der Menge? Von den Aktionen her? Wie oft sie in der Presse sind?

Für mich kann ein großer MOB geil aussehen, aber mega wenig Stimmung machen genauso kann ein kleiner MOB sehr sehr gut sein und super Stimmung machen!

Meiner Meinung nach gibt es viele tolle Szenen mal Große und laute mal kleine aber feine!

Beispiele: Viele Vereine aus Italien, da dort sie Wurzeln der Ultras liegen, die meisten Deutschen Vereine, da die Fankultur hier sehr groß ausgelebt wird in keinem Land gehen mehr Leute ins Stadion, Rapid Wien die sich immer wieder stark vertreten in der Welt, viele türkische Vereine die immer wieder mit Bengalischen Lichtern ihre Kurve in Wunderbare Farben tauchen.

***Zabporters: Hast du schon einmal von Ultragruppen in anderen Sportarten gehört?***

Antwort: Bisher habe ich persönlich noch keine Gruppierung kennengelernt die sich konkret Ultras genannt haben.

Aber ich war auch schon öfter beim Eishockey in Hannover (Hannover Scorpions) und würde bei den aktiven Fans schon von einer ultraähnlichen Gruppe/Gruppen sprechen.

Auch sie verwenden Banner, große Fahnen, Trommeln, bestimmte Fangesänge und besitzen einen Capo vieles davon lässt sich auf die Ultras zurückzuführen. Auch viele Ultragruppen von Fußballvereinen besuchen immer häufiger andere Sportarten ihres Vereins und supporten z.B. beim Volleyball oder Hallenturnieren.

Für mich besteht dabei kein Problem ich finde es sogar toll wenn auch bei anderen Sportarten Stimmung gemacht wird, trotzdem lässt sich dies leider nicht mit der Masse und Atmosphäre in einem vollen Fußballstadion vergleichen.

***Zabporters: Glaubst du, dass es schwer ist als Ultras von Randsportarten von den Fußballultras akzeptiert zu werden?***

Antwort: Dies ist schwer zu sagen, da ich selbst keine Ultra bin oder mich als Ultras bezeichnen würde, aber da auch Fußballultras immer vermehrter zu anderen Sportarten gehen können sie ja nicht besonders viel dagegen haben.

***Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg mit deiner Seite***

Vielen Dank, ich freue mich auch über die Anfrage für ein Interview!



## 7. Gedanken: Wie viel Ultra steckt in mir?

*Aus dem MENTALITA KLSCH Nr. 13 (Februar 2009)*

Ist wirklich mein ganzes Denken von der Materie Ultra geprägt? Mein ganzes Handeln vom Ultra-Gedanken bestimmt? Die Antwort auf diese Frage ist nicht leicht zu geben. Bestimmt ist nicht jeder Augenblick meines Lebens auf das Ultra sein ausgerichtet, doch vergeht wahrscheinlich kein Tag, an dem man sich nicht mit diesem umfassenden und vielschichtigen Komplex befasst.

Man denkt im Prinzip jede freie Minute, die man mal nur für sich hat, an seine Gruppe und daran, was man für diese noch alles tun und verbessern kann. Natürlich hat jedes aktive Mitglied, jeder Ultra, seine eigenen Vorstellungen von der Materie, doch letztendlich geht es darum, die unterschiedlichen Haltungen im Kollektiv zu vereinen. Hier müssen wie im normalen Leben auch Kompromisse geschlossen und persönliche Eitelkeiten oftmals zurückgestellt werden. Die Gruppe geht vor eine Tatsache, für die man sich entscheiden muss und prinzipiell für jeden Ultra eine Selbstverständlichkeit darstellen sollte. Mit diesem Bekenntnis schlägt man natürlich seine Mitmenschen, die mit dieser ganz eigenen Welt nichts zu tun haben, oftmals vor den Kopf: Der Arbeitgeber muss mitspielen und die Familie hat einen schon lange für bekloppt erklärt. Aber was soll ein Ultra auch anders anstellen? Seit Jahren kennt er nur das Leben für den Verein und für die Gruppe, die Wochenenden werden im Stadion und die Tage unter der Woche mit der Gruppe verbracht. Selbst beim Schreiben dieses Textes bin ich nahe bei der Gruppe und in Gedanken bei meinen Leuten. Bei vielen kann man beobachten, dass es nicht oder nur schwer möglich ist, ein Leben außerhalb der Gruppe zu führen. Beziehungen und sogar Ehen gehen in die Brüche, Arbeitsstellen werden nach der Vereinbarkeit mit Spieltagen ausgesucht.

Doch ist man wirklich bereit, diese Opfer für die Gruppe zu bringen? Wie viel Ultra steckt wirklich in mir? Diese Frage muss wohl jeder für sich selbst beantworten. Einen Masterplan, den man nur noch abarbeiten muss, gibt es nicht. Natürlich gibt es auch im Leben eines Ultras Momente, in denen Entscheidungen getroffen werden müssen, die vielleicht bei dem einen oder anderen auch mal zu Ungunsten der Gruppe ausgehen. Wie die Prioritäten gesetzt werden, muss wohl jeder für sich selbst entscheiden, wobei man sich auch in diesen Zusammenhang immer wieder die Frage stellen muss: Wie viel Ultra steckt in mir?

So hat auch jeder Mensch seine eigenen privaten Probleme, zu denen die kritischen Ultra- Thematiken wie beispielsweise das Problem der Repression oder die Kritik an einige Fan-Themen noch hinzukommen.

Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, dass unsere Subkultur irgendwann einmal durch Repression vonseiten des Staates oder der Vereine ausgelöscht wird. Dafür ist diese schon viel zu sehr in den Kurven Europas verwurzelt, in den Herzen der Ultras verankert. Dabei ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, dass sich auf diesem Wege schon genügend Leute verabschiedet haben und durch Stadionverbote entmutigt wurden. Lasse ich mich also von der Polizei und von den Vereinen so beeinflussen, dass ich letztendlich vor diesen kapituliere oder kämpfe ich weiter für meine Sache? Wie viel Ultra steckt in mir? Ebenso verfügt unsere Subkultur über mehr Facetten als ihre Auendarstellung oft erahnen lässt. Sowohl innerhalb als auch außerhalb des Stadions ist mit Ultra weitaus mehr zu verbinden als Fahenschwenken und Vorsänger. Wenn man unsere Gruppe als Beispiel nimmt und auf vergangene Aktionen im Rahmen von Horde karitativ blickt, merkt man, dass diese zwar im Stadion durchgeführt wurden, dass das soziale Engagement aber selten im Stadion bleibt. Stattdessen kommen diese Aktionen den sozialen Einrichtungen innerhalb der Stadtgrenzen zugute. In diesem Zusammenhang ist das aktive Mitglied gefordert, auch abgesehen von Spieltagen für die Gruppe und für die Sache aktiv zu werden.

Ist die Aussage für den Verein und für die Stadt also nur ein Lippenbekenntnis oder bin ich bereit, auch mehr für meinen Verein und für meine Stadt zu tun? Steckt so viel Ultra in mir, dass ich in diesem Zusammenhang bereit bin, auch mal einen privaten Termin und wenn er noch so wichtig ist abzusagen, um der Gruppe einen wertvollen Dienst zu erweisen? Ist es mir möglich, die Ziele und Werte meiner Gruppe nicht nur auf die Kurve, sondern auch auf mein ganzes Leben zu übertragen, oder gehöre ich zu den Leuten, die Wasser predigen, aber Wein saufen?

Wie viel Ultra steckt in mir? Summe ich alibimäßig leise in der Kurve vor mich hin oder gebe ich alles für die Mannschaft und brülle, was das Zeug hält? Möchte ich dabei lieber das Spiel beobachten oder sehe ich mich selbst als Teil des Vereins, als Teil der Mannschaft, als Teil einer großen Kurve und möchte den Verein, die Mannschaft und die Kurve mit meinem Einsatz unterstützen? Wie viel Ultra steckt in mir? Übernehme ich gedankenlos von anderen Gruppen, von anderen Szenen, von anderen Gesellschaftsschichten die Ideale oder bin ich selbst aktiv, kreativ und wirke mit meinen Ideen an einer farbenfrohen Kurve und einer facettenreichen Gruppe mit? Wie viel Ultra steckt in mir? Hinterfrage ich mich, meine Gruppe, meine ganze Generation und die Subkultur, welcher ich angehöre oder schlucke ich alles, was von oben auf mich herunter prasselt? Fragen, die sich jeder selbst beantworten muss

So sollte man sich gerade als Teil unserer Subkultur ständig selbst hinterfragen und sich, ehe man auf andere zeigt, erst einmal selbst genau unter die Lupe nehmen und fragen, ob man nicht selbst aktiv werden, selbst etwas ändern kann.

Wie oft erlebt man kreative Ansätze bei Fans, die im Grunde genommen gar nichts mit der Materie Ultra zu tun haben und wie oft ist das genaue Gegenteil bei einigen vermeintlichen Ultras der Fall? Als Teil einer großen Kurve, als Teil einer noch größeren Szene und Teil einer länderübergreifenden Bewegung muss sich unsere Gruppe ständig neu definieren und an jedem Tag neu entwickeln eine Aufgabe, bei deren Bewältigung jedes einzelne Mitglied gefordert ist. Ultra wird an jedem Tag neu geboren, entsteht in kreativen Köpfen mit ihren Ideen und lebt von der Eigeninitiative und der ständigen Selbsthinterfragung



Wie viel Ultra steckt also in DIR?



## 8. Hören.Sehen.Lesen.Erleben

### Millwall FC Huddersfield Town FC 0:1 (17.08.2013)

Nach etlichen Überlegungen wie denn der Sommerurlaub 2013 aussehen könnte, wurden alle möglichen Pläne hinsichtlich eines Suff-Urlaubs irgendwo im Süden über den Haufen geworfen. Da die freien Tage aber nicht in heimischem Gefilde verbracht werden sollten, wurde London als Reiseziel ausgegeben.

Ein Mitfahrer wurde auch schnell gefunden und ruck zuck wurde ein Flug ab Berlin und ein Zimmer in einem Hostel für 3 Nächte recht kostengünstig gebucht. Anschließend checkten wir dann den Spielplan und uns war von vornherein klar, dass die Premier League finanziell ganz einfach nicht machbar sein wird.

So fiel die Wahl auf die zweite englische Liga. Und dort sollte kein geringerer als der FC Millwall ein Heimspiel austragen. Gegner war an diesem Samstagnachmittag auch kein Unbekannter: Huddersfield Town FC durfte sich die Ehre im Stadion The Den geben.

Aus der Innenstadt machten wir uns recht frühzeitig mithilfe der U-Bahn auf den Weg nach Süd-London. Beim kurzen Fußmarsch bis zum Stadion bleiben vor allem die abgefuckten Häuser und teilweise echt hässlichen Ecken in Erinnerung.

Am Stadion angekommen war zunächst überhaupt nichts los und wir ergatterten uns Karten für 26 BP auf der Gegentribüne direkt an der Mittellinie. Also alles genauestens Blick. War zwar kein Schnäppchen aber wenn man schon mal da ist, kann man sich auch so einen Platz gönnen. Mal zum Vergleich: Ein solcher Platz hätte bei der Partie zwischen Arsenal London und Aston Villa lockere 70 BP gekostet

Im örtlichen Fanshop wurde noch ein kleines Souvenir für die heimische Zimmerwand mitgenommen und nach einem Erinnerungsfoto zog es uns in eine



Art Cafeteria oder Imbissbude direkt am Stadion. Dort gab es dann den typisch englischen Fraß bestehend aus Fish & Chips, Beans, Würstchen und Kartoffelecken. Für uns sollte es jeweils eine Coke und Fish & Chips werden auch wenn der Fisch leicht abartig war...

Was uns allerdings noch mehr beschäftigte, war die Tatsache, dass weit und breit keiner ein Bier in der Hand hatte, geschweige denn es irgendwo einen Bierstand gab. Allerdings wurden wir kurz vor unserem Blockzugang dennoch erlöst. Ein kleiner, abgesperrter Bereich, in dem Bier verkauft wurde. Also noch schnell einen Pint für 4 BP gesüppelt und dann ging es auf unsere Plätze.

Auch wenn ich mir noch kein Spiel in der Premier League angeschaut habe, kann ich durchaus sagen, dass das gesamte Drumherum um ein Fußballspiel in der zweiten Liga bzw. generell in den unteren Ligen in England weniger kommerziell ist. Dafür reicht aber auch der Vergleich zu einem Bundesligaspiel in Deutschland. Keine sinnlosen Verkaufsstände mit noch sinnloserem Kram, keine Kekse oder Chips, keine Eis-Verkäufer die während des Spiels einem ständig vorm Gesicht rumspringen, keine Fanbox, kein Torwandschießen in der Halbzeit, kein Stadionsprecher, der genauso gut als Animateur auf Malle arbeiten könnte. Alles Sachen, die es bei Millwall nicht gab und auf die man auch in Deutschland oder sonst wo gut und gerne verzichten kann.



Und auch die Stimmung war entgegen meiner Erwartungen zu Spielbeginn gar nicht schlecht.

Die Lions machten in den ersten 10 Minuten ordentlich Ballett und auf den Rängen ließ man sich von dem Offensivspiel der Mannschaft sofort anstecken und es wurde teilweise eine ordentliche Lautstärke erreicht. Allerdings wurde das Spiel im Laufe der Zeit immer schlechter und auch die Fans auf den Rängen waren nur noch damit beschäftigt ab und zu mal den Schiedsrichter vollzupöbeln.

Bis auf die ersten 10 Minuten war der erste Durchgang absolut unterirdisch. Der Ball wurde fast immer planlos nach vorne geballert. In der Hoffnung, dass der Stürmer irgendwie an den Ball kommt und diesen dann ins Tor befördert. Dem war aber nicht so. Also ging es mit einem düsteren 0:0 in die Kabine. Und wer jetzt denkt es geht nicht schlechter, der hat sich gewaltig getuscht. Was Millwall zeigte, war absolut schlecht. Ideenlos, Willenlos und alles andere als dynamisch. Huddersfield hat zwar auch nicht wie eine Weltauswahl gespielt aber dennoch waren die Gäste bemüht zumindest in Richtung des Tors zu kommen. Und so kam es wie es kommen musste. Nach einer Ecke köpfte James Vaughan in der 58. Minute das Tor des Tages. Mit der 1:0- Führung wurde Huddersfield immer konstanter und war letztendlich nur zu dumm einen Konter mal ordentlich zu Ende zu bringen. In der Schlussviertelstunde fing Millwall dann auch nochmal mit dem Fußballspielen an und kam sogar noch zu zwei guten Distanzschüssen allerdings ohne Erfolg. Somit blieb es am Ende bei einem schmeichelhaften 1:0 für die Gäste und der Satz meines Hintermanns im Stadion sprach Bände: it's gonna be a long season....\CS



## **FC Schalke 04 PAOK Saloniki 1:1 (21.08.2013)**

Da das Pokalspiel gegen Eintracht Hildesheim mehr oder weniger kurzfristig von Mittwoch auf Samstag gelegt wurde, ergab sich die Möglichkeit das Play- Off Hinspiel in der UEFA Champions League zwischen Schalke 04 und PAOK Saloniki zu besuchen.

Karten wurden für einen moderaten Preis ergattert und als Schalke- Sympathisant war das natürlich nicht das schlechteste Spiel.

Also ging es am Mittwochvormittag per Auto nach Gelsenkirchen. Recht frühzeitig am Stadion angekommen, wurde zunächst mal der Gästebereich unter die Lupe genommen. Zahlreiche Griechen begnügten sich bereits am Bierstand und einige Böllerwürfe sorgten für keine schlechte Stimmung.

Wie ja bereits bekannt sein müsste, hie der Gegner der Schalker sieben Tagen vorher noch Metalist Charkiw (Ukraine). Aufgrund eines Disziplinarverfahrens von der UEFA und der daraus resultierenden Disqualifizierung der Ukrainer wurde PAOK Saloniki wieder ins Rennen geworfen.

Trotz der kurzfristigen Ansetzung fanden sich sehr viele Griechen im Stadion ein. An den Shirts zu erkennen, handelte es sich aber größtenteils um Sektionen der Ultras und anderen Fanclubs (Bsp. Düsseldorf, Belgien, Stuttgart etc.).

Bereits beim Aufwärmen der beiden Teams herrschte keine schlechte Stimmung in der ausverkauften Veltins- Arena. Der Heimanhang konnte sich oftmals laut bemerkbar machen und hatte eine Vielzahl Tifo- Material am Start, welches auch ordentlich in Szene gesetzt wurde. Geschlossene Hüpfaktionen konnten den guten Auftritt unterstreichen.

Der gesamte Gästeblock war durchgängig am abdrehen und wurde teilweise extrem laut. Südeuropäische Rhythmen mit dem gekoppelten griechischen Enthusiasmus konnten mehr als nur überzeugen. Auch die mitgebrachte Pyro wusste zu gefallen.

Die Schalker begannen das Spiel sehr dynamisch und offensiv. Nach einigen vergebenen Chancen erlöste Jefferson Farfan die Königsblauen in der 32. Minute mit einem gezielten Flachschiess ins Tor. Die Führung konnte Schalke auch mit in die Pause nehmen.

In der zweiten Hälfte wurde Saloniki zunehmend stärker und die Schalker bettelten förmlich um den Ausgleich. In der 73. Minute war es dann auch soweit und der Pole Stoch netzte für die Schwarz- Weißen zum 1:1- Ausgleich ein.

Ab diesem Zeitpunkt änderte sich die Stimmung in der Veltins- Arena, und insbesondere in der Nordkurve, schlagartig.

Aufgrund einer Komiti Skopje- Fahne (Fanfreundschaft zu den Ultras Gelsenkirchen) und angeblichen Drohungen seitens der griechischen Fans den Platz zu stürmen, fühlte sich die zuständige Polizei dazu aufgerufen, die Fahne gewaltsam aus dem Block zu holen.

Anschließend folgte dann eine wilde Schlägerei zwischen Schalkern und den Cops. Die Fahne blieb allerdings in Händen der UGE. Einige neutrale Fans der Königsblauen solidarisierten sich dann schlagartig mit den Ultras und griffen nicht nur mit ein sondern animierten auch weitere Fans zu einem ordentlichen Bullenschweine in der gesamten Arena.



Auch im Nachhinein wurde die Aktion der Polizei scharf kritisiert. Unter anderem von den Schalcker Vereinsverantwortlichen. Absolut lobenswert! Nach nächtlichem Aufenthalt ging es dann am nächsten früh wieder nach Dessau. Das Spiel endete übrigens 1:1- Unentschieden und Schalke setzte sich im Rückspiel mit 3:2 in Griechenland durch und erreichte die Gruppenphase der Champions League.\CS



## **Chemnitzer FC Hansa Rostock 1:1 (07.09.2013)**

An einem warmen Sommertag wachte man früh morgens auf und hatte den letzten Abend noch gut in den Knochen. Spontan entschlossen zwei Gruppenmitglieder das Ostderby zu hoppen und vielleicht einige interessante Begebenheiten zu beobachten. Um 10 Uhr ging es dann also Richtung Chemnitz los. Nichts sprach gegen ein schönes Fußballspiel. 30 Grad, Sonnenschein und gute Laune waren im Gepäck. Schnell noch an der Tanke ran, dass der Beifahrer auch seinen Bierdurst löschen konnte. Dann ging es endlich los nach Chemnitz.



Ziel war es 12 Uhr da zu sein. Dies haute nicht ganz hin, da etliche Staus und Pinkelpausen stark die Zeit beeinflussten.... Bei einem oder anderen Rast auf der Autobahn sah man gelegentlich Chemnitz oder Rostock Anhänger. Aber nur Normalos. Angekommen in Chemnitz parkte man in der Nähe des Stadions an einem Einkaufscenter, wo man noch schnell eine Pizza to go zu sich nahm. Aus dem Kommerztempel raus, drückte das Bier langsam auf die Blase und man entschied sich ein kleines Puschen hinter einem Busch zu machen und ja, die Stadt Chemnitz ist mittlerweile 10 Euro reicher, aufgrund Belästigung der Öffentlichkeit.

Danach ging es dann zum Stadion und an der Kasse die nächste schlechte Nachricht: keine Karten mehr für Heimfans..... Versucht es doch mal im Gästesektor Man entschied sich nach kurzem Brain-Storming sich Karten für den Hansa Block zu holen. Wir gingen durch ein Waldstück, um abzukürzen. Alles gut und schön, als wir dann aber ein Stückchen entfernt 10 Leute mit blauer Sturmhaube sahen (vermutlich Chemnitz), verging uns die gute Laune und man legte den Weg schnellen Fußes zurück.

Überall in der Stadt war ein großes Polizeiaufgebot, aber in diesem Wald war keiner zu sehen. Am Hansa Block angekommen bekam man noch Karten. Der Block völlig überfüllt. Deshalb können wir beide nichts zum Spiel sagen, da man so gut wie nichts mehr gesehen hat... Manche erklimmen den Flutlichtmast, manch anderer das Dach der Imbisshütte.

Auf diesen Schock holten wir uns jeder noch ein kühles Erfrischungsgetränk und an der sehr alten und runtergekommenen Hütte angekommen, sah man die erste Blutlache am Boden. Was da wohl passiert ist.... Rostock dann mit weißen, blauen und roten Fahnen als Choreo. Dazu noch der entsprechende Rauch- hat gepasst. Auch wenn wir es nur schwer erkennen konnten.



Ja wie gesagt, zum Spiel an sich ist es uns nicht möglich etwas zu sagen. Nach dem Spiel formierte sich schnell der Hansa Mob und es dauerte nicht lang, da stand die Polizei vor einem und man legte erstmal ein Zwangspuschen ein.

Unglücklicherweise wurde man in die erste Reihe gedrängt und als dann einige Rufe laut wurden „Droff da jetzt“, entschied man sich doch, die Reihen zu wechseln um nicht noch Gefahr zu laufen SV zu bekommen und somit auch kein Spiel der ZAB mehr zu besuchen können. Irgendwann ging es weiter und die Bullen haben uns ohne großes Palaber aus dem Mob

herausgelassen und wir konnten zu unserem Auto gelangen. Kurz noch an einem sportlichen, provozierenden Haufen von Chemnitz vorbei. Am Auto angekommen trank man noch ein Frischgetränk und dem Weg in die Bauhausstadt stand nichts mehr entgegen. \AT

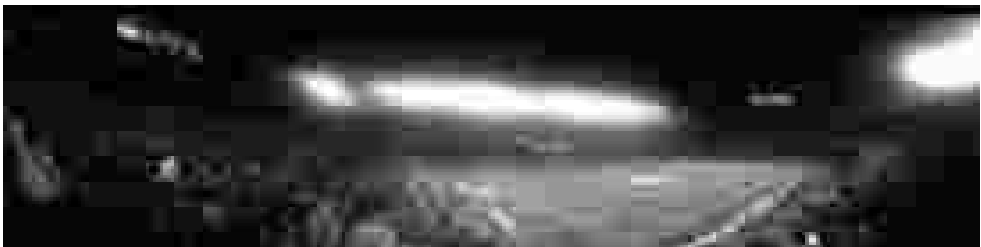


## **FC Barcelona Real Valladolid 4:1 (05.10.2013)**

Meine Reise hat mich in die Hafenstadt Barcelona nach Katalonien geführt. Vor Antritt meiner Reise habe ich den Spielplan durchgecheckt und bin auf Spiel des FC Barcelona gegen Real Valladolid gekommen. Aus Fansicht zwar nicht der Oberhammer aber wenn man einmal vor Ort ist, kann man ein Spiel im Camp Nou natürlich mitnehmen. Nachdem ich nach zunächst fehlender Orientierung einen Kartenstand gefunden habe, wurde ich direkt geschockt. 65,50 für so ein Spiel sind sehr, sehr viel Geld. Vor allem für einen Platz im mittleren Rang mit durchwachsener Sicht.

Allerdings hatte ich einen guten Blick auf die Kurve der Heimfans. Der Support war wie erwartet mittelmäßig bis schlecht. Die „Boxois Nois“ sangen meist Lieder über die autonome Gemeinschaft Barcelonas, was wenig mit Fußball zu tun hat. Ab und zu kamen dann Standardgesänge wie "Fora Bara" (Vorwärts Barcelona). Durch meine guten Spanischkenntnisse konnte ich mich mit einigen Spaniern unterhalten wie die Stimmung im Allgemeinen ist. Der Großteil findet den Support eher durchwachsen ist. Manche finden den Support sehr gut. Allerdings teile ich diese Ansichten gar nicht. Im Vergleich zu Deutschland oder anderen Stadien Europas ist es nichts, man kann es mit dem Support vom DHfK vergleichen, also absolute Scheiße.

Die Einlasskontrollen sind in Spanien mehr als entspannt, man nimmt sein Ticket, scannt es ein und fertig. Keine Körperkontrollen, nichts. Man hatte also alles Mögliche mit rein nehmen können und es hätte niemand bemerkt. Im großen und ganzen war das Spiel aus sportlicher Sicht sehenswert. Nach 0:1 Rückstand holte Barcelona auf und schoss noch 4 Tore. Das Ganze war vor einem nicht ausverkauften Stadion (ca. 70.000 Leute). Dennoch war es ein Erlebnis dieses Spiel gesehen zu haben mit den Weltklassem Spielern wie Neymar, Iniesta oder Pique. \NH





## VfL Wolfsburg SV Werder Bremen 3:0 (26.10.2013)

Samstagabend. 18:30 Uhr. Arena Wolfsburg. Flutlichtspiel! Jeder freute sich drauf! Jeder? Nein! Die Heimfans nicht. Verloren sie doch das letzte Heimspiel. Das Derby zu Hause gegen einen bisher sieglosen Braunschweiger! Unter dem Motto „Bringt Stolz über Verein und Stadt! Zeigt, dass Ihr es verstanden habt!“ begann das Derby es endete 0:2 aus Wölfe-Sicht.



Jetzt, 2 Wochen später, war Werder zu Gast in der Autostadt. Schon beim Warmmachen wurde deutlich, dass sich kaum einer der Wölfefans auf das Spiel freute. Zu groß war die Wunde, die die Braunschweiger da gerissen hatten. „Ihr brachtet Schande über Verein und Stadt habt gezeigt, das ihr es nicht verstanden habt“ lautete die Analyse am Spieltag 1 nach der Schmach.



Das Spiel beginnt. Die gut 7.000 Bremer übertönen das gesamte Stadion. Bereits nach 7 Minuten drischt Eigengewächs Maxi Arnold die Wölfe in Front. Schockstarre im Weserblock. Freude bei den Heimfans? Nur bedingt! Nach 14 Minuten wird oben genannter Banner abgerissen um mit diesem zu antworten



In den Kurven gibt weiterhin nur Werder den Ton an, auf dem Rasen die Wölfe. Werder-Keeper Mielitz ist bester Bremer rettet in Minute 16 gleich 4x! Zur Pause müssen die Gastgeber höher führen, die Gäste enttäuschten fast komplett.

Nur 2 Höhepunkte noch in Hälfte 1: Die einzige Großchance von Werder vereitelt VfL-Keeper Benaglio, der einen Hunt-Freistoß aus dem Eck kratzt.

Noch vor dem Pausentee ist dann in der Heimkurve zu lesen „Spielt so wie es Euch gefällt habt den Verein und die ganze Stadt bloß gestellt.“

Halbzeit 2 beginnt so, wie die erste aufhörte: Wolfsburg bestimmt das Spiel, Werder die Stimmung. Nur eine Frage der Zeit schien es, bis Olic das hochverdiente 2:0 köpft. Unzählige Male rettete Mielitz zuvor. Diesmal war er machtlos. Die Entscheidung! Juckte in der Gästekurve niemanden: Es wurde fleißig durchgesungen und gehüpft. Die Nordkurve aber hatte noch ne Antwort:



Allerdings hatte man langsam das Gefühl, die Wölfe würden auftauen. Es wurde zumindest etwas lauter, wenn auch nur phasenweise. Die Plakat-Aktionen wurden nun eingestellt. Junuzovic verzog nochmal ganz knapp, mehr hatten die Bremer an diesem Abend nicht zu bieten. Aber die Fans: „Allofs Du Arschloch“ schallte es kurz durchs Stadion. Eine Antwort auf das Grinsen, dass er per Leinwand sichtbar während des Spiels hatte. Pfiffe der Heimfans waren zu vernehmen. Ebenso, als man „Hier regiert der SVW“ auflegte oder aber alle mitgereisten Fans von der Weser aufstanden, um nochmals lautstark „Werder Bremen ole“ durchs weite Rund zu werfen. Ab und an sah man mit zunehmender Dauer auch die Heimfans mal hüpfen.

Dann fiel das 3:0, eine Minute vor dem Ende. Die Bremer Fans sangen einfach weiter. Auch, als das Team vor die Kurve kam und applaudierte. Die Gastgeber wollten ein Uffta (westdeutsch: HUMBA) machen, doch wurden sie zwecks der Eingangs erwähnten Derby-Pleite von den Ultras ausgepiffen. Daher verschwand das Team trotz toller Leistung schnell in den Katakomben. Die Nordkurve bekriegte sich daraufhin untereinander. Andere Fangruppen feierten ihr Team und wollten dies eigentlich auch der Mannschaft kundtun. Stattdessen bewarf man sich mit vollen Bierbechern und spuckte sich gegenseitig an. So feiert man also in Golfsburg!\TO

## Hansa Rostock Chemie Halle 2:1 (26.10.2013)

Am Samstag ging es für vier ZABPORTERS und für mich zum mittlerweile dritten Mal zum Drittliga-Knaller Hansa Rostock Chemie Halle.

Eine hohe Brisanz ist bei solch einem Spiel eigentlich vorprogrammiert. Und erwarteten wir von diesem Spiel einiges. Im Vorfeld beschwerte sich die Fanszene Halle darüber, dass sie keinen Sonderzug gestellt bekommen haben. Daher war einerseits klar, dass es auf der Anreise schon knallen wird und dass die Jungs um die Saalefront auch das Stadion nach Anpfiff erreichen werden. So konnten wir uns aber auf die nette Zettel-Choreo der Rostocker konzentrieren. Auf der Südtribüne wurde ein großes FCH hochgehalten und alles in blau-weiß-rot gehalten darunter das Spruchband „Du wirst niemals untergehn.“ Auf jeden Fall schön anzusehen, aber mit ein paar kleinen Schönheitsfehlern.

Die Rostocker legten auch brachial los. Die beiden Tore in der ersten Halbzeit taten ihr übriges. Nach 30 Minuten verließen die Hallenser Ultras geschlossen



den Block um die restlich angereisten Fans in Empfang zu nehmen. Nun konnten die Saalestädter auch endlich los legen. Die ersten Reihen kamen schon mit Sturmhaube in den Block. Auch einige

verletzte Personen waren auszumachen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit flogen einige Böller aus dem Halle Block auf den Rasen und es wurde eine Menge Rauch gezündet. Außerdem wurde über die Saalefront-Fahne die bekannte Gewalttäter Sport Fahne gehangen. Die Aktion war zwar nicht so schön anzusehen, wie die beim letzten Aufeinandertreffen, aber hat seinen Zweck auf jeden Fall erfüllt. Nun gab es einen schönen Gesangsschlagabtausch zwischen Heim- und Gästeblock, den die Rostocker für sich entscheiden konnten. Fast 100% Mitmachquote auf Seiten der Rostocker ist ziemlich beachtlich. Jedoch konnte auch Halle mit ca. 900 Leuten teilweise einen geschlossenen Eindruck machen.

Nachdem Halle auf 2:1 verkürzte und ein Rostocker die Gelb-Rote Karte sah wurde das Spiel noch einmal spannend. Hansa konnte das Spiel aber letztendlich verdient für sich entscheiden.

Das allseits bekannte AHU und die megalauten SIEG-Rufe wussten sehr zu gefallen.



Halle setzte wie gewohnt auf altbekanntes Liedgut ohne modernen Sing- Sang. Nach dem Spiel zerlegten die Hallenser noch die Imbissbude im Stadion. Ein zerstörter Kühlschrank mitten auf unserem Weg zum Auto war der Beweis. In etwa 200 Rostocker versuchten dann noch die Hallenser mit Steinen und Leuchtspuren anzugreifen wurden dann aber letztendlich von der Polizei

eingekesselt. Schon ein beängstigender Anblick, wenn einem auf einmal 200 Vermummte und Bewaffnete entgegen kommen. Für uns ging es dann mit der Gewissheit nach Hause, genau das zu sehen bekommen zu haben was wir erwartet haben.

Sehr laute Rostocker mit schöner Choreo und Pyrotechnik und geschlossenes Auftreten bei Halle. \MM



**Belgrad 31.10.2013 03.11.2013**

### **31.10.13: *Passport please* - Flug und Ankunft**

„Ey Martin! Nächste Woche Roter Stern Belgrad gegen Panathinaikos Athen im Basketball und Belgrader Fußballderby. Haste Bock?“ „Ja klar!“ „Ok ich komme morgen vorbei dann können wir zusammen den Flug buchen.“

So ungefähr lief unser Gespräch über die Planung der Belgrad Reise ab. Gesagt getan gebucht. Eine Woche später befanden wir uns also im Flieger Richtung Belgrad. Die Fluggesellschaft Air Serbia (früher Jet Airways) stoß bei mir anfangs nicht wirklich auf Vertrauen. Jedoch muss ich sagen, dass es ein sehr angenehmer Flug war (Beinfreiheit dank Notausgangsplatz sei Dank). Angekommen in Belgrad waren wir von den Englischkenntnissen der Serben erstaunt. Passport please konnte echt jeder Flughafenmitarbeiter. Abgeholt wurden wir vom Manager unseres Hotels. Vladimir begrüßte uns mit Küsschen auf die Wange. Echt ein herzliches Volk diese Serben! Auf dem Weg zum Hotel konnte ich mir schon einen Eindruck von der Stadt verschaffen. Aufgefallen sind mir die großen Kontraste innerhalb der Stadt. Da steht ein neuer riesengroßer Glasbau neben einem heruntergekommenen Plattenbau. Alles in Allem aber eine typische osteuropäische Stadt. Das Hotel, in dem wir nächtigten, war eines der gehobenen Klasse in Serbien und hat seine 4 Sterne auch komplett verdient. Für 40 pro Person hatten wir ein Doppelzimmer mit Frühstück und Abendbrot. Also relativ günstig alles. Gleichzeitig übernachtete ein albanischer Drogenboss mit uns im Hotel. Natürlich waren wir erstaunt darüber. Vladimir meinte jedoch ganz locker, dass es ein Freund des Hotels ist. Naja einfach hinnehmen.

Den Nachmittag verbrachten wir damit die eingebauten Spiele auf unserem Fernseher zu testen (neuer Rekord bei Block Breaker - Yes!), unser selbstgebasteltes Ultra-Quartett auszuprobieren und Damen-Volleyball im serbischen Fernsehen zu schauen. Danach gingen wir ein paar Meter die Straßen runter und ich konnte das erste Mal Belgrader Luft schnuppern. An sich ist diese Stadt ziemlich chaotisch und hektisch. Aber die Leute haben einfach die Ruhe weg. Daran müssen wir Deutsche uns erst einmal gewöhnen, können uns aber auch gleichzeitig mal eine Scheibe von abschneiden. Zum Abendbrot haben wir dann mal unsere Ausgehjogger gegen eine Jeans getauscht. Das Essen war bombastisch lecker und ein Mann spielte die ganze Zeit am Klavier. Für uns halt nur das Beste ;)



**01.11.2013: Wenn dich einer fragt wo wir herkommen sag wir kommen aus Hundeluft; auf Englisch Dog-Air - Sightseeing**

Freitag ging es für uns relativ zeitig aus dem Bett. Vladimir hatte für uns nach dem reichhaltigen Frühstück einen deutsch sprechenden Stadtführer organisiert. Marco war Student und hat Deutsch beim Goethe Institut gelernt. Mit ihm ging es



dann zu Fuß in die Stadt. Wir besuchten den Dom des heiligen Sawa. Diese orthodoxe Kirche ist eines der größten Gotteshäuser der Welt. Und sie ist wirklich riesig. Wer schon mal die Hagia Sofia in Istanbul gesehen hat weiß wovon ich spreche, denn sie hat fast die gleichen Ausmaße.

Danach ging es zum Roter Stern Stadion. Es liegt auf einem kleinen Hügel, von dem man einen schönen Blick auf die Kirche und einen Teil der Stadt hat. Erst hier konnten auch erstmals schöne Graffitis begutachtet werden. In der Stadt sind diese eher Mangelware. Im Ultrashop wollten wir uns noch ein paar Andenken für die Krieger zu Hause besorgen und wurden prompt auf Deutsch angequatscht wo wir denn herkommen.

Auf eine typische Antwort a la „Weeßt du doch nich“ oder „Salzfurtkapelle“ verzichteten wir beim Anblick der Megabrecher in diesem Shop allerdings. Also schnell wieder aus und ab in das Roter Stern Museum.



Dort konnten wir uns einen guten Überblick über die Geschichte des jugoslawischen Rekordmeisters verschaffen. Der größte Erfolg war der Gewinn des Europapokals der Landesmeister 1991. Seitdem ging es mit dem Fußball in Belgrad immer weiter bergab. Wir waren ja aber auch nicht nach Serbien gekommen um guten Fußball zu sehen.



Danach ging es zur alten Festung von Belgrad. Diese war beim Krieg zwischen der Habsburger Monarchie und dem Osmanischen Reich stark umkämpft. Von dort aus hat man einen herrlichen Blick auf die beiden Flüsse Donau und Sawa und auf Neu-Belgrad, welches ein nach dem zweiten Weltkrieg entstandener Stadtteil Belgrads ist. Total geschafft von der Rumrennerei waren wir dann froh als die Stadtführung zu Ende war. Schnell noch ein Eis auf Serbisch bestellen lassen und ab ins Hotel frisch machen. Denn es war ja noch Sport angesagt.

**01.11.2013** *Die Typen konnten froh sein, dass ich nen guten Tag hatte sonst hätte ich die weggescheppt*

### **Roter Stern Belgrad vs. Panathinaikos Athen (86:90)**

Normalerweise werden die Euro League Spiele in der 20.000 Leute fassenden Kombank-Arena ausgetragen. Dieses Spiel sollte jedoch in der kleineren Hala Pionir stattfinden.

Diese hat nur Platz für 8.000 Leute und man konnte nur mit einer gültigen Dauerkarte dieses Spiel besuchen. Vladimir sei Dank haben wir genau solche Dauerkarten bekommen. Wer weiß wen er dafür bestechen musste aber



uns war es egal Hauptsache drin in dem Ding. Die Halle war nicht einmal 15 Minuten zu Fuß von unserem Hotel entfernt. Es ist erstaunlich wie viele Junge Leute sich für den Support begeistern können. Wir nahmen unsere Plätze hinter dem Korb ein. Schon eine Stunde vor dem Spiel war die Halle brechend voll und die ganze! Halle sang sich schon einmal warm. Schon da konnten wir erahnen was für eine Lautstärke heute erreicht wird.

Das Spiel hatte einiges an Brisanz zu bieten (auch wenn keine Gästefans zugelassen wurden).

Dafür muss man ein wenig mehr in die serbische Fankultur eintauchen: Die Fans von Roter Stern Belgrad pflegen Freundschaften zu Spartak Moskau und Olympiakos Piräus, welche wiederum Panathinaikos Athen als Hassgegner haben.



Von der Roter Stern Achse waren auch alle Freunde beim Spiel vertreten.

Zu Beginn zeigten die Jungs um die Delije eine die ganze Halle umfassende Fähnchenchoreo, bei der wir natürlich fleißig mitmachten um nicht auszufallen.

Die Fahnen zierte eine große 7, welche die Freundschaft zwischen Roter Stern und Piräus (Orthodox Brothers) verdeutlicht (Gate 7 sind die Ultras von Piräus). Dann ging es los und wirklich die ganze Halle schrie los

was das Zeug hält. Ich habe in einer Halle noch nie so eine Lautstärke erlebt.

Gänsehaut und ein 180er Puls waren Dauerprogramm bei mir. Selbst der Ordner neben mir (astreines Bosca-Double) schrie und hüpfte die ganze Zeit über mit. Die Gesänge waren Balkan typisch teilweise melodisch und laut aber auch brachiale Schlachtrufe.

Dazu beeindruckende Klatscheinlagen. Es war einfach der Wahnsinn. Auch wenn ich die ganze Zeit das Gefühl hatte als blonder Mensch zwischen schwarzhaarigen irgendwie aufzufallen. Das Spiel war sehr spannend. Roter Stern führte lange Zeit, geriet dann in Rückstand, glich in der letzten Sekunde aus und verlor dann doch in der Verlängerung.

Nachdem Spiel ging es auf dem Weg nach Hause an unzähligen Polizisten in Vollmontur vorbei, welche aber alle relativ gelassen drauf waren. Ich weiß nicht wie sie sonst so reagieren wenn es mal kracht aber hier gab es keinen Grund auszuticken.

Abends dann noch schnell was gefuttert und noch total geflasht von den Erlebnissen ging es dann ins Bett.



## 02.11.2013 *Tiere die in Westeuropa kein Schwein mehr sehen will landen alle hier - Zoobesuch*

Am nächsten Morgen wussten wir nichts so richtig mit unserer Zeit bis zum Derby anzufangen. Also beschlossen wir beim Frühstück mal einen Abstecher in den Zoo zu machen. Eine Stunde später standen wir also am Zoоеingang. Hier fielen mir das erste Mal die vielen jungen Mütter auf. Alle so in unserem Alter; maximal 1-2 Jahre älter; und alle schon ein Kind. Was früher normal war und in Serbien noch ist kommt uns schon ungewöhnlich vor. Auch die Tiergehege würden deutsche Tierzüchter in den Suizid treiben. Schön waren sie nicht anzusehen und irgendwie taten die Tiere einem schon leid. Aber was solls, den Belgrader gefälltts.



Attraktion des Zoos ist ein ca. 80 Jahre altes Krokodil mit dem Namen Muja, welches sein ganzes Leben schon dort lebt. Als wir es uns anguckten waren wir uns nicht sicher ob es überhaupt noch lebt oder nur ausgestopft daliegt um die Touristen anzulocken. Beantworten konnte uns die Frage aber auch keiner, so dass weitere Spekulationen gerne getroffen werden können.

Relativ schnell waren wir durch und begaben uns noch einmal auf die Festung um noch gemütlich bei den angenehmen 23 Grad etwas Flüssiges zu uns zu nehmen.



Hier viel mir die zweite Sorte Frauen neben den jungen Müttern auf: High Society Tussis. Aufgetakelt bis zum Schluss und schön Mega-Handtasche überm Mini-Ärmchen halten.

Schnell noch ne Wurst reingezogen aufm Rückweg und so langsam stieg die Lust auf Fußball

**02.11.2013 *Oh ich bin kurz eingnickt. Selten so was langweiliges gesehen* -  
Roter Stern Belgrad vs. Partizan Belgrad (1:0)**



Es wurde langsam dunkel und unser Bus näherte sich dem Stadion. Links Polizei rechts die Menschenmassen, die zum Stadion Marakana (benannt nach dem einst größten Stadion der Welt Estadio Municipal do Maracan in Rio de Janeiro) strömen. Verkehrschaos pur. Derbyzeit!

Mit uns waren noch ein Kanadischer Doktor und seine ca. 20-jährige Tochter, die sich während ihres Serbienaufenthalts einfach mal ein Fußballspiel angucken wollten. Dass es sich um eines der größten Derbys Europas handelt, wussten sie nicht und so mussten wir ihnen erst einmal alles erklären. Offiziell hatten wir VIP Plätze. Aber natürlich kann man diese nicht mit dem Deutschen Bling-Bling-Scheiß vergleichen. Die Belgrader sind da eher bescheiden und geben sich mit ein paar Stühlen zufrieden.

So nahmen wir also auch Platz und konnten links von uns (Nordkurve) die Delije und Rechts (Südkurve logisch) die Grobari von Partizan erblicken.



Es gibt eine Besonderheit bei den Grobari. Es gibt - ähnlich wie in Münster oder Braunschweig - zwei rivalisierende Ultragruppen. Die größte Gruppe ist Alcatraz, welche die Südtribüne fast komplett einnahm. Dann gab es links von Ihnen einen Pufferblock. Dann kamen die Zabranjeni (die Verbotenen). Diese beiden Gruppen hassen sich auch untereinander.

Und wenn ich hassen meine, dann meine ich das auch so. Kurz nach unserer Ankunft flogen schon die ersten Fackeln, Leuchtspuren und Böller zwischen den Partizanblöcken hin und her. Die Rivalität hängt wahrscheinlich mit anderen kriminellen Machenschaften der Gruppen zusammen (Prostitution, Waffen und Drogen). Aber alles nur Spekulation. Das Prozedere wurde durch tosenden Beifall der Roter Stern Anhänger und Schmähgesängen gegen Partizan kommentiert. Insgesamt sollten es so um die 9.000 Gäste gewesen sein. Gesamtzuschauerzahl war übrigens 40.000 (wovon ca. 35.000 Menschen so aussahen als wollen sie dir gleich ne Einfahrt in die Knabberleiste boxen).



Als das Spiel dann angepfiffen wurde zeigte die Nordkurve eine Fähnchenchoreo ähnlich wie den Tag zuvor. Dazu gab es einige Spruchbänder (Wahre Werte stehen nicht zum Verkauf) und dann jede Menge Pyro und Silvesterraketen. Alle 10 Sekunden explodierte irgendwo ein Böller. Ein schöner Anblick, der bei den deutschen Medien wieder eine heiße Diskussion ausgelöst hätte. Hier wurde die Aktion vom ganzen Stadion mit Beifall gewürdigt. Und die Delije zeigten sich von ihrer besten Seite und schmetterten einen Song nach dem anderen in das weite Rund.

Auf der Gegenseite gab es ebenfalls eine Fähnchenchoreo von Alcatraz und eine Blockfahne der Zabranjeni, welche einem kürzlich getöteten Mitglied gewidmet wurde. Auch hier wurde fleißig Pyro gezündet. Die 16. Minute war die erste Minute, in der keine Fackel irgendwo gebrannt hat. Mitte der ersten Halbzeit fiel das einzige Tor des Spiels. Dummerweise auch noch ein Eigentor. Der Spieler

wird sich gefreut haben... Das ganze Stadion flippte komplett aus und ruck zuck brannten auch wieder die ersten Bengalos.

Unsere kanadischen Wegbegleiter konnten das ganze alles gar nicht fassen. Das einzige, was sie über die Lippen brachten war: „Its so crazy.“ Klar, dass man beim Eishockey in Kanada nicht solch eine Stimmung hat wie auf dem Balkan.

Fußballerisch war es ungefähr wie ein Spiel Cottbus gegen Bochum also erwarten braucht man da nichts.

In der zweiten Halbzeit flachte die Stimmung auf Partizan-Seite etwas ab. Um die Stimmung etwas anzuheizen dachte sich die Grobari, dass es vielleicht ganz praktisch wäre ein paar Lagerfeuer im Block zu machen. Und so wurden Kurzerhand die die Fähnchen der Choreo auf mehrere Haufen geworfen und verbrannt. Getreu Ihrem Stil der Kreativen Anarchie. Es werden so um die zehn Stück gewesen sein. Die größten Flammen waren über 7 Meter hoch. Kurz darauf wurde das Spiel vom Schiedsrichter unterbrochen. (Auch eine Seltenheit im serbischen Fußball) Nun rückten Polizei und Feuerwehr an und versuchten das Feuer zu löschen. Leider (bzw. glücklicherweise für uns) reichte das Wasser nicht bis an die Flammen heran. Außerdem versuchten die Partizan-Anhänger mit ihren Fahnen das Feuer vor dem Wasser zu schützen. Sobald ein Feuer aus war wurde es sofort wieder in Brand gesetzt. Dies zog sich eigentlich über die gesamte zweite Halbzeit hin. Ein ekelhafter Geruch nach verbranntem Plaste lag nun in der Luft. Weiter passierte aber nichts. Nach Abpfiff verließen wir kaputt aber glücklich das Stadion. Wir werteten das Spiel noch lange danach aus. Am nächsten Morgen ging es dann zurück ins kalte Deutschland.



Ich habe echt selten solche Emotionen erlebt. In Deutschland habe ich das Gefühl, dass Ultra einfach nur ein Hobby für viele ist. In Serbien ist der Verein aber purer Lebensinhalt für die meisten.

Ich kann jedem ans Herz legen sich dieses Spiel einmal anzugucken. Es hat den Titel als eines der größten Derbys in Europa auf jeden Fall verdient.\MM

## Harzer Falken - ESC Hannover 1:3 (17.11.2013)

Sonntagmorgen, Kater, das normale Bild eben. Hochgequälte von der Couch, was seh ich? - Schnapsleiche Nummer 2.

Ich greife zum Handy, Nachricht aus Hanno: Heute Mottofahrt nach Braunlage; Bock? Schnell war klar, dass es für uns zwei tapfere Kneipenkrieger, welche am Vorabend wieder einmal alles für die Kassen der Dessauer Gastronomie gegeben haben, kein normaler Gammelsonntag wird.

Also schnell die Klamotten an und ab ins Auto Richtung Braunlage, direkt gelegen an der ehemaligen Ost- West- Grenze. Kurzer Zwischenstopp am Bratwurststand unseres Vertrauens, gefrühstückt werden musste ja auch.

Nach entspannter 2 Fahrten erreichte man das mitten im Harz liegende Braunlage. Schnell war dann auch der Ort des Geschehens gefunden, und so folgte der Schock: keine Eishockeyarena wie man es vielleicht aus dem Fernsehen kennen mag, nein.



Ein Eisstadion was zu allen Seiten offen war. Damit rechneten wir natürlich nicht und somit war die standardmäßige Jogginghose definitiv fehl am Platz, weils auf gutdeutsch gesagt einfach nur arschkalt war.

Vor dem Eisstadion schon die ersten Hannoveraner und Hildesheimer abgegrüßt, mit denen man gemeinsam zur ziemlich intensiven Körperkontrolle ging, schließlich ist ja Ausnahmezustand wenn der ESC auswärts spielt. Zu allem Überfluss durften dann drinnen auch unsere Freunde der 110 begrüßt werden.

Der Gästeblock gut gefüllt mit circa 40-45 Mannen der Scorpions Unity + circa 100 Kutten. Auf Heimseite war ein kleiner Block gefüllt mit Kutten des fteren zu vernehmen, mit immer mal ein klein wenig Lrm.

Zum Einlauf der Mannschaften gab es auf Seiten der Hannoveraner eine kleine aber feine Pyroaktion mit mehreren Breslauern. Dies rief natürlich sofort den ortsansässigen Securitydienst auf den Plan, aber groß was dran ändern konnten sie nun auch nicht. Pyrotechnik ist kein Verbrechen, auch nicht in Liga 3 beim Eishockey!

Auf dem Eis gab es ein recht gutes Spiel beider Mannschaften zu sehen, jedoch zog Braunlage am Ende den kürzeren und verlor das Spiel mit 1:3 gegen die Hannover Scorpions.



Eine Siegesfeier gemeinsam mit der Mannschaft wurde den Leuten aus Hannover dann jedoch nicht erlaubt. Als ein paar SU'er Auf die Bande der Eisfläche stiegen um mit der Mannschaft abzuklatschen, gingen sofort die Ordner rigoros auf die jeweiligen Leute drauf los. Die Ordner wurden daraufhin erst einmal außer Gefecht gesetzt, was dann natürlich Grund genug für die Bullen war um den kompletten Block in eine Pfefferspraywolke zu hüllen.

Nach mehrminütigen Auseinandersetzungen mit der Polizei (welche übrigens zwei Stadionverbote nach sich zogen) wurde dann das Eisstadion verlassen. Noch Zusammen ein Bierchen mit Hannover + HI getrunken, und dann gings wieder ab nach Hause. Gegen 23 Uhr erreichte man wieder die geliebte Bauhausstadt. Alles in allem eine sehr schöne Erfahrung gewesen, Eishockey könnte man sich mal öfters antun/StS

## Hansa Rostock RB Leipzig 1:2 (23.11.2013)

Die Voraussetzungen konnten unterschiedlicher kaum sein. Zum einen ein Gastgeber, der über ein Jahr kein Heimspiel verloren hat. Auf der anderen Seite eine Gastmannschaft, die einen starken Saisonauftakt lieferte, um dann 6 sieglose Spiele folgen zu lassen. Und das verflixte 7.Spiel dann ausgerechnet beim Staffelfavoriten.

Brisant wurde es schon vor dem Spiel: Die Geschäftsstelle der Kunst-Bullen beschloss zunächst, einen Fangnetz-Käfig aus dem Gästeblock zu machen, sodass auch über den Köpfen der Ostseestädter ein quadratisches Musternetz gespannt wurde.

Zum zweiten versagten der Clown-Abteilung RBL die Nerven: überall in der Stadt wurden Spruchpappen mit der Aufschrift „Hier gibts für euch nichts zu holen! Schickt die Kogge zurück“ an Ampeln angebracht. Was jedem, sauer dem Brauseherstellern, klar war: Es würde eine Antwort geben. Und die gab es! Hansa-Hools machten aus der RBL-Geschäftsstelle ein hübsches Puzzle in der Nacht zum Samstag.

Am Spieltag selbst gab es Ausschreitungen, als 200 Rostocker ohne Einlasskontrolle ins Stadion wollten, sich übermütige Ordnungshüter besonders aufspielen mussten und vorzeitig Silvester-Knaller zum Dank bekamen.

Dennoch war Euphorie pur angesagt, zumindest auf einer Seite. Die anderen hatten wohl Angst vor den schlimmen Hansa-Chaoten. Über 5.000 Gästekarten gingen bereits im Vorverkauf raus mindestens 6.000 blau weiße Krieger fanden sich dann im Hansa-Sektor ein. Diese verpassten zunächst die Choreo der Ratten vom Ballsport Leipzig. Dargestellt wurde ein Herzschlag als Bild, garniert mit den Bannern: Das Herz der Kurve schlägt im Takt Allein nur für die Messestadt.



Grund des Versäumnisses war ein stiller Protest gegen das künstliche Fußballprodukt des Retorten-Klubs. Nach den üblichen 7 Rostocker Schweigeminuten, in denen die 3 Hansa-Fanblöcke komplett leer blieben, stürmten dann alle auf ihre Plätze. Ein nettes Bild, von Pfiffen der Einheimischen

und einem „Hurra, hurra, die Rostocker sind da“ Gesängen der Ostseestädter begleitet.



Fort an präsentierten die 6.000 Hanseaten den 17.000 Leipzigern, wie Stimmung geht. Wurden bei den Brauseblindern noch Liedtexte der Vorschulklasse ausgeteilt, legte Hansa aber so richtig los. Unter dem Motto „Scheiß Bullen“ präsentiert von einem Mega-Banner und 6.000 kleinen Schals,

mit dem Banner-Zusatz „In Leipzig wird es immer nur LOK und Chemie geben“ sang man den Gastgeber in Grund und Boden. Das übertrug sich auch auf das Spielfeld. HANSA wurde immer mutiger, erspielte sich einige Torchancen und ging Mitte der 1. Halbzeit in Führung. Extase im Ostsee-Block. Zu allem überfluss der Hausherren riss sich Keeper Coltorti ohne Fremdeinwirkung das Innenband.

Es entwickelte sich ein richtig geiles Spiel mit Torchancen hüben wie drüben. Bereits zur Halbzeit konnte es 3:4 stehen. Doch insbesondere Leipzigs Poulsen im Sturm war an diesem Tag der Chancetot. Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag: eine Direktabnahme landete zum 0:2 nach nur 47 Minuten im Netz. Während im Heimblock Brause zur Beruhigung gereicht wurde, eskalierte der Gästeblock vor lauter Glückseligkeit. Durch einen Freistoß kam Leipzig nach rund 70 Minuten zum Anschluss, doch ein sicherer und spielfreudiger FCH blieb hinten sicher und ließ wenig zu. Wenn es doch gefährlich wurde, entschärften die Leipziger Stürmer die Situationen höchst persönlich. Leider verpassten es die Norddeutschen, mit mehreren hochkarätigen Chancen den Sack endgültig zuzumachen.

Zurück blieb ein neuer Zuschauerrekord in Liga 3, mit ca. 23.500 Zuschauern. Der blau-weiße Block feierte ausgiebig die Mannschaft und wurde danach als Hochsicherheitstrakt mit Bussen Richtung Hauptbahnhof abtransportiert. Als Hansa-Fan untersagten die in Ritterausrüstung gekleideten Ordnungshüter einen Spaziergang in die Innenstadt. Ihren Spaß hatten die Rostocker dennoch in einem kleinen Match mit Lok Leipzig. /TO



## SV Werder Bremen FSV Mainz 05 2:3 (24.11.2013)

Wenn ein Werder-Fan an einem Sonntagabend 400 Kilometer pro Strecke zurücklegt, nur um Werder Bremen zu sehen, muss er sich von Bremer Freunden die Frage gefallen lassen, wieso man sich das bei so einem Scheißspiel antut. Die Antwort war klasse: Ich wollte mal kein 0:3 sehen! Daher Mainz. Und nicht Schalke. Oder Wolfsburg. Oder Bayern. Da setzte es jeweils immer 3 mindestens. Doch wer hätte im Vorfeld ahnen können, dass es nach 60 Minuten im Weserstadion plötzlich doch 0:3 steht? Dass Werder nun nicht unbedingt für seine Defensiv-Klasse steht, ist seit vielen Jahren kein Geheimnis. Doch was waren das für katastrophale Wochen, als man 70 Minuten auf Schalke führte, um mit 3:1 nach Hause geschickt zu werden. Als man gegen Golfsburg mit 0:3 verlor, die wiederum eine Woche vorher ein Heimderby gegen den bis dato punktlosen Letzten Braunschweig verloren. Und nun das.

Fangen wir von vorne an. Das Wetter war gut, die Stimmung auch, es lief hervorragend - das Radeberger. Kann man machen, bei 4 Stunden Fahrt. Zum ersten Mal verschätzt hat man sich, als auch die Rücktour-Biere bereits nach der Hinfahrt leer waren. Die Stimmung im Auto erreichte den Höhepunkt als der Mann im Radio sagte, es werden zirka 350 Mainz-Fans erwartet. Das ist ja wie bei Hoffenheim! Wenn die Heimspiel haben.

Doch wie ihr Team traten auch die gefühlt 15 sichtbaren Mainzer clever auf. Sie schoben sich kompakt in den kleinsten Block, verdeckten ihre 5 Reihen mit weißen und roten Folienbahnen und feierten darunter Silvester. Ein nettes Bild, das mit Sicherheitshinweisen des Stadionsprechers garniert wurde. So hatte auch wirklich jeder der 40.000 Fans mitbekommen, dass die Karneval-Fans da sind. Werder hatte an diesem Tag keine Choreo.

Das Spiel ging los, als sich Werder-Keeper Mielitz, in den Vorwochen stark, ein erstes Mal verschätzte. Eine 30-Meter-Flanke wollte er außerhalb des Strafraums



klären, rannte raus, weshalb alle Abwehrkollegen stehen blieben. Doch drehte er plötzlich ab, zurück Richtung eigenes Tor - zu spät: Nikolai Müller hob nach nur 2 Minuten den Ball über ihn in die Bremer Maschen.

Kaum geschüttelt, stand es 0:2. Da wollte ein Mainzer Flanken, rutschte weg, der Ball segelt aufs Tor. Bremens Risiko-Keeper hob die Hände, um den Ball zu



fangen. Dachte aber, der geht drüber, also Hände runter. Dann machte es klatsch, Ball an die Latte, zurück ins Feld, da stand nen Mainzer und schob ins leere Tor. 2 katastrophale Schnitzer.

Höhnisch jubelte das Weserstadion, als der junge Bursche einen zu weit gespielten Pass diesmal sicher aufnahm. Immerhin entwickelte sich jetzt ein packendes Bundesligaspiel, weil auch Werder endlich mitspielte. Zahlreiche Chancen entwickelten sich auf beiden Seiten. Der FSV musste seinen dritten Torwart aufbieten, den 19-jährigen Karius. Der verhinderte mit sensationellen Paraden den Anschluss vor der Pause. 2 mal wurde auf der Linie gerettet und einmal verweigerte der Innenposten das 1:2. Die größte Möglichkeit für die Karneval-Kicker hatte Makiadi, ein Bremer. Der prüfte per Kopf den diesmal sensationell haltenden Mielitz. Pause.

Nach dem Pausentee drängte Werder weiter auf das Tor, doch diese Zahnkrankheit im Mainzer Kasten, verhinderte weiterhin alles, was auf ihn zukam. Mainz ließ sich nur noch einmal vor dem Werder-Gehäuse blicken und netzte zum 0:3 ein! Das Debakel schien perfekt. Positiv aus Bremer Sicht: Der Torwart war diesmal nicht Schuld

Immerhin bewiesen die Bremer Kämpferherz und brachten das Kunststück fertig, in nur 4 Minuten 2 Tore zu erzielen. Doch wenn man erst nach 85 Minuten damit anfängt (einige waren da schon zu Hause), dann reicht es nicht mehr für nen Punkt. Elia (85.) und Di Santo (89.) verkürzten. Enttäuschend ging es wieder heim. Immerhin kamen frische Kräfte - neue Radeberger.

Für Werder-Torwart Mielitz ist die Saison zumindest vorerst beendet. Nach seinen bösen Patzern kam Raphael Wolf in die Mannschaft, für die restlichen Spiele 2013. Und der fügte sich nahtlos ein: Ein 4:4 gegen Hoffenheim und ein 2:3 gegen Hertha folgten, mit dem absoluten Höhepunkt des 0:7 gegen Bayern München. Immerhin leistete er sich keinen Patzer/TO

## Hören: Bosca So lange es schlägt

Boscas erstes Album „Fighting Society“ war damals die erste CD, die über das Freunde von Niemand Label verkauft wurde. Und genau da wo dieses Album aufgehört hat knüpft „So lange es schlägt“ an. Die Melodien sind um einiges ausgereifter und melodischer als beim Vorgänger. Textlich erlebt man auf dem neuen Album einen deutlich gereiften Musiker. Noch immer gibt es diese ungezügelt und beinahe greifbare Wut, wie sie zum Beispiel auf „Lass die Hunde vor die Tür“ oder „Dunkle Wolken“ zu hören ist. Jedoch nur um von tiefgründigen Liedern wie „Ein letztes Lächeln“ unterbrochen zu werden. Mit „Solange es schlägt“ hat Bosca eine Projektionsfläche erschaffen, in die er Nachdenkliches, Gesellschaftskritisches aber auch seinen unverkennbaren Flow zu einem Gesamtkunstwerk vereint hat. \MM



Anspieltipp: In einer Welt, Wieder unterwegs, Dunkle Wolken  
Wir vergeben 5 von 5 Fratzen



## **Sehen: Handballhölle - Vom Ascheplatz zur Champions League**

Eher durch Zufall wurde ich auf diese MDR-Dokumentation aufmerksam, welche die Geschichte des SC Magdeburg schildert. Von den Anfängen nach dem zweiten Weltkrieg über die zahlreichen Triumphe zu DDR-Zeiten in der Hermann-Gieseler-Halle bis zum Gewinn der Champions League 2002 wird die Geschichte des Sportclubs beleuchtet. Dabei kommen Handballergesteine wie Hans-Hartmut Baumgarten, Wieland Schmidt oder Stefan Kretzschmar zu Wort. Auch die Geschichte der Gieseler-Halle wird beleuchtet. Beeindruckend was damals für ein Andrang und eine Lautstärke herrschte. Alles ganz ohne nerviges Gelaber und Klatschpappen. Leider ist der Sprung nach der Wende zum Champions League Sieg etwas zu groß. Hier hätte ich mir etwas mehr Infos gewünscht. \MM

Fazit: Sehenswerte Doku die an die glorreichen Zeiten des Sportclubs erinnert



Wir vergeben 4 von 5 Fratzen

## 8. News aus anderen Fanszenen

**Minden** - Beim Spiel GWD Minden gegen Flensburg kam es nach dem Spiel zu Auseinandersetzungen beider Fanlager. Minden griff Flensburg auf dem Weg zum Bahnhof an und konnte diesen Kampf für sich entscheiden. Löblich ist anzumerken, dass die Jungs der Ultras Flensburg auf Polizeischutz verzichteten und offen und ehrlich zugeben, dass sie den Kampf verloren haben. Respekt an so viel Ehrlichkeit

**Erlangen** - Block B Erlangen tritt seit Oktober als offizieller Trikotsponsor der U21 des HC Erlangen auf. Auch unterstützen sie nur noch genau diese Mannschaft. Die zweite Mannschaft des HC Erlangen spielt in der Landesliga und ist (anders als die 1. Mannschaft) noch dem e.V. unterstellt

**Leipzig** Rambazamba Leipzig besucht die Heimspiele des DHfK nicht mehr geschlossen als Gruppe. Sie wollen damit gegen die Heimspielstätte protestieren. Die erste Mannschaft spielt nicht mehr in der alten Ernst Grube Halle sondern in der Arena Leipzig, welche nur durch Unpersönlichkeit und Tristesse glänzt. Die Vereinsverantwortlichen scheint das nicht zu stören.

## **Sportstadt Dessau-Roßlau**

Wir sind eine Gruppe von engagierten jungen Menschen aus Dessau-Roßlau, die Sportarten und Vereinen aus Dessau und der Umgebung eine Plattform zur Präsentation und Kommunikation bieten.

Wir fanden, dass es eine alternative Berichterstattung über den Sport in Dessau-Roßlau geben sollte, da viele junge Menschen nicht auf die althergebrachten Medien, wie Zeitung (MZ, Wochenspiegel) oder TV (Ran1) zurückgreifen.

Des Weiteren fanden wir, dass es viele Sportarten fernab von Fußball und Handball gibt, die leider nirgendwo Erwähnung finden. Dabei gibt es so viele junge engagierte Leute, die sich organisieren um gemeinsam ihren Sport zu zelebrieren.

Dafür schießen wir bei vielen Sportveranstaltungen Fotos, führen Interviews, drehen Filme und geben so den sportbegeisterten Menschen eine Plattform um sich zu präsentieren.

Dabei arbeiten wir komplett ehrenamtlich neben dem eigentlichen Beruf. Es ist aber nicht das Geld, was uns antreibt, sondern die Erkenntnis, dass Dessau-Roßlau nicht so eintönig und langweilig ist, wie es manchmal dargestellt wird.

Weitere Infos und aktuelle Bilder und Videos unter:

[www.facebook.com/SportstadtDessauRosslau](http://www.facebook.com/SportstadtDessauRosslau)



## Fußball - Ugander verwettet Haus auf Arsenal-Sieg

Seine bedingungslose Liebe zum englischen Fußball-Erstligisten FC Arsenal hat einen Mann aus Uganda und seine Familie zu Obdachlosen gemacht.

SID - Do., 14. Nov 2013 22:03 MEZ

Mailen | Freigeben 1 | Twittern | +1 | Drucken



Eurosport - Arsenal verliert das Spiel gegen Manchester 0:1

Wie der "Uganda Observer" berichtet, wettete Henry Dhabasani aus Iganga im Süden des fußballverrückten Landes mit seinem Freund Rashid Yiga auf einen Sieg der Gunners im Spitzenspiel gegen Manchester United und setzte dabei sein Haus. Sein Kumpel hielt dagegen, sein Einsatz: Ein neuer Toyota Premio und seine Ehefrau. Örtliche Anführer und Fans beider Lager hielten die Wette schriftlich fest.

Das Ende vom Lied: Manchester United siegte am Sonntag durch ein Tor des früheren Gunners Robin van Persie 1:0, einen Tag später stürmten United-Anhänger Dhabasanis Haus und warfen ihn, seine drei Ehefrauen sowie die fünf Kinder hinaus.

## Irrer Fall in Florida | Kein Nachbar wollte mit ihm trinken – Notruf!



Weil keiner mit ihm trinken wollte, rief James Collins (56) die Polizei

Politik | Florida

28.11.2013 - 11:02 Uhr

Fort Pierce/USA – Eigentlich wollte James Collins nur mit Nachbarn seinen 56. Geburtstag feiern.

**Als die aber dankend ablehnten, griff das Geburtstagskind zum Telefonhörer – und rief wutentbrannt die Polizei!**

Der Beamte in der Notfall-Zentrale dachte, hier würde jemand einen Fall von häuslicher Gewalt melden – und schickte sofort einen Streifenwagen los. Die Polizisten fanden allerdings nur ein Flaschen Vodka und Collins vor, der seine Nachbarn anzeigte.

Prozess in Dessau

## Freiheitsentzug nach sieben Trunkenheitsfahrten

11.10.2013 08:57 Uhr | Aktualisiert 11.10.2013 14:15 Uhr



Ein Fahrrad mit aufblasbarer Akkulampe. (BILD: CPASYMBOL)

VON THOMAS STEINBERG

Ein Alkoholiker muss nach sieben Trunkenheitsfahrten mit dem Rad ins Gefängnis. Das Amtsgericht Bitterfeld hatte ihn zu einem halben Jahr Freiheitsentzug verurteilt. Mit einer Berufung vor dem Landgericht in Dessau wollte er die Haftstrafe vermindern.

Twittern | +1 | 0 | Empfehlen | 22 | Teilen | Drucken

DESSAU/WEISSANDT-GÖLZAUMZ. Olaf S.'s Anwalt mühte sich redlich: Es sei einfach, Leute einzusperrern und dann zu meinen, damit sei alles getan. Wenn aber Herr S. ins Gefängnis müsse, sei weder ihm selbst, noch der Allgemeinheit geholfen. Das Amtsgericht Bitterfeld war anderer Meinung gewesen und hatte S. ein halbes Jahr Freiheitsentzug verordnet. Polizisten hatten den Mann im April vorigen Jahres in Weißandt-Götzau (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) gestellt. S. war – Schlangenlinien fahrend – mit dem Rad unterwegs und hatte 2,75 Promille im Blut. Mit einer Berufung vor dem Landgericht in Dessau wollte S. die Haftstrafe verhindern.



**Zabporters Kalender 2014!**

**Mitglieder: 10**

**Nicht-Mitglieder: 12**

I dont care what you say



This is my life this is my way

[www.zabporters.blogspot.de](http://www.zabporters.blogspot.de)  
[zabporters@gmx.de](mailto:zabporters@gmx.de)

ZABPORTERS INTERN ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich ein Infoheft an Freunde, Bekannte und Handballinteressierte. Wir rufen weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken und Drogen, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagieren wir irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein Bestandteil dieses Heftes und wird nicht als solche gekennzeichnet. Die eventuelle Schilderung von Aktionen vor, während oder nach Handballspielen erfolgt ausschließlich „wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient“ (Strafgesetzbuch 131(3)). Namentlich gekennzeichnete Berichte verantworten die Autoren selbst und müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.